

## Glück- wünsche

Donnerstag, 14. März  
Margaretha Brogli, Stein,  
zum 96. Geburtstag.

Mathilde Bossert, Stein,  
zum 85. Geburtstag.

Monika Bachmann, Rheinfelden,  
zum 80. Geburtstag.

Johanna Klein, Hornussen,  
zum 70. Geburtstag.

Eiserne Hochzeit (65 Jahre)  
Rosmarie und Horst Antener,  
Magden.

Die Neue Fricktaler Zeitung  
gratuliert allen Jubilarinnen und  
Jubilaren recht herzlich.

### Die NFZ sucht Oster- Kinderzeichnungen



Wir freuen uns auf zahlreiche  
Zeichnungen. Foto: zVg

FRICKTAL. Liebe Mädchen und Buben. Ostern steht vor der Türe. Greift zu Stift, Pinsel, Farben und Papier, lasst eurer Fantasie freien Lauf. Zeigt uns euren Osterhasen, Ostereier, Osternest etc. Die Neue Fricktaler Zeitung freut sich über viele kreative Kunstwerke und wird einen Teil davon in der Zeitung publizieren. Die Zeichnungen sollten bis am 22. März auf der Redaktion eintreffen: redaktion@nfz.ch oder per Post: Neue Fricktaler Zeitung, Baslerstrasse 10, 4310 Rheinfelden. (nfz)

### Auf Fotopirsch im Fricktal



FRICKTAL. Gerne nimmt die Neue Fricktaler Zeitung für die Rubrik «Gesehen» Fotos entgegen, welche die Leserinnen und Leser gemacht haben. Die Bilder müssen im Fricktal aufgenommen worden sein und sollten originell sein. In dieser Rubrik können nur Bilder im Querformat publiziert werden. Sie sollten zudem in guter Qualität (Original mindestens 1 MB) sein.

Bitte die Fotos als separate JPG- oder TIF-Datei (nicht in Word-Dokument oder Mail «eingebettet») an folgende Adresse mailen: redaktion@nfz.ch. Vergessen Sie auf dem Mail ihre Adresse für allfällige Rückfragen nicht und geben Sie an, was das Bild aussagt. (nfz)

# Ein gespanntes Fell und zwei Schlegel

Fabian Egger ist von der Basler Trommel fasziniert

Was als Knirps mit dem Schlagen auf Kochtöpfen begonnen hat, ist heute seine grösste Leidenschaft: der Möhliner Fabian Egger ist Tambour mit Leib und Seele. Im Auftrag der Stadtmusik Rheinfelden hat er ein Trommelstück komponiert, welches an den kommenden Konzerten uraufgeführt wird.

Birgit Schlegel

MÖHLIN/RHEINFELDEN. Schlepp, Tupfen, Mamapapa. Doublé, Coup de Charge, Batafla. Figuren im Eiskunstlauf? Oder Rezepte aus der Sternenküche? Was sich den meisten wohl als Kauderwelsch präsentiert, ist nichts anderes als das ABC eines Tambours. «Grundlagen» werden die verschiedenen Streiche genannt, diese auf das Minimum reduzierten rhythmischen Figuren, welche bezeichnend sind für die Melodik der Basler Trommel. Fabian Egger beherrscht sie seit seiner Kindheit. In einer Fasnachtsfamilie in Möhlin aufgewachsen war er bereits als kleiner Bub fasziniert von allem, was mit Schlegeln zu spielen war. Nicht verwunderlich, dass er bald bei den Coconuts, dieser legendären Rhythmusgruppe, am Fasnachtszug mitwirken durfte.

Noch heute ist der 38-jährige Möhliner, der inzwischen in Basel wohnt, Mitglied der Fasnachtsunft Ryburg, ist aktiver Fasnächtler und nimmt mit den Ryburger Tambouren an Wettspielen der Tambouren- und Pfeiferfeste sowie an Showanlässen teil. Zudem ist er auch immer wieder als Dirigent oder Juror anzutreffen. Und die Basler Fasnacht darf natürlich nicht fehlen! «Schön war's! Und wir hatten unglaubliches Wetterglück!» Drei Tage war der Tambour mit den Chriesibuebe unterwegs, dieser Fricktaler Formation, die aus rund 45 Trommlern aus der ganzen Schweiz besteht und sich ausschliesslich für die drei scheenste Dääg vereint. Steht das Repertoire fest, treffen sich die Tambouren, Jung und Alt gemischt, zu regionalen Proben, um dann erst kurz vor dem Morgestraich ein erstes Mal zusammen zu trommeln. Das funktioniert? «Aber ja! Jeder Einzelne ist ein top Spieler, ist gut vorbereitet und weiss, worum's geht. Zudem steht bei den Chriesibuebe die Freundschaftspflege im Vordergrund», erläutert der Musikant. Trotz der kurzen Vorbereitungszeit verspricht aber auch diese Tambou-



Fabian Eggers Herz schlägt für die Basler Trommel.

Foto: Birgit Schlegel

rengruppe eine hohe musikalische Qualität. Längst hat sich dieser zusammengewürfelte Haufen an der Basler Fasnacht etabliert. «Wenn die Chriesibuebe durch die Gassen ziehen, scheppert es das Moos vom Dach!», so ihr Ruf.

#### Zündstoff im Trommeltext

Mit dem Komponieren kam Fabian Egger ein erstes Mal in Aarau in Kontakt, als er die RS als Militärtambour absolvierte. Kenntnisse über Noten und Theorie habe er da noch keine gehabt. Einen Trommeltext zu schreiben – also ein Stück für Basler Trommeln zu komponieren – war in den weiterführenden Kursen jedoch Pflicht. Eine Zarge, bespannt mit einem Trommelfell, und zwei Schlegel, mehr steht nicht zur Verfügung. Was daran so faszinierend ist, scheint schwierig in Worte zu fassen. «Ich kann es nicht genau sagen», meint Fabian Egger zögerlich. «Die Basler Trommel ist für mich ein Instrument, das nicht nur laut oder leise ist. Man kann sehr viel dazwischen herausholen und differenzieren. Und der Erfolg nach einem aufgeführten Stück gibt

mir immer etwas zurück. Ich mache es einfach sehr gern!» Satt und straff ist ihre Sprache. Und es ist immer wieder verblüffend, wie klar und exakt jeder Schlag zu hören ist und welcher Drive entsteht, wenn eine ganze Gruppe mit höchster Präzision einstimmig daher wirbelt. Der Tambour wirkt oft in der Jury an Tambourenfesten mit. Was für den Laien wegen der rasanten Tempi kaum nachvollziehbar ist, ist für ihn klar und verständlich. Sein Gehör ist geschult. Und ob einem 5er- oder sogar 9er-Ruf wirklich die richtige Anzahl Noten voraus geht, erkennt er mühelos. Auch fällt es ihm leicht, die Schlegelführung zu lesen und zu beurteilen. Diese besondere Haltung der beiden Schlegel und die spezifischen Rhythmen: die Basler Tradition hat das Tambourenwesen derart beeinflusst, dass sie sogar in die Liste der lebendigen Schweizer Traditionen aufgenommen worden ist.

«Zündstoff» heisst die spezielle Trommelschrift, welche Fabian Egger für seine Kompositionen am Computer benutzt. Anstelle der fünf gängigen Notenlinien besitzt sie lediglich eine. Die Lage der Noten

ober- oder unterhalb der Linie zeigt an, mit welcher Hand der Schlag ausgeführt wird. Dazu kommen Angaben zur Taktart, Dynamik und Verzierung, um den typischen Stil der Basler Trommel zu vervollständigen. «Manchmal trommle ich einfach etwas mit den Fingern und schaue dann, ob es auf dem Instrument klappt», so der Tambour, der alles andere als zapplig daherkommt. «Grundlage sind aber immer die Streiche – also die Grundschläge – der Basler Trommel.» Eben dieser unverkennbare «Schlepp» mit dem leicht vorgezogenen zusätzlichen Schlag, oder dieses gleichmässige «Mamapapa», welches abwechselungsweise mit der rechten und linken Hand ausgeführt wird und sich zum rasenden Wirbel steigern kann. Diese Grundfiguren werden mit Verzierungen und Vorschlägen erweitert und derart komplex ausgebaut, dass sie nicht mehr erkennbar sind. «Und es muss mit den Händen, also ob links oder rechts gespielt, natürlich immer aufgehen und spielbar sein!» Bereits mehrere Kompositionen hat er für die Basler Trommel geschrieben, hat Melodien für Piccolo und Querflöten mit Rhythmen unterlegt. Die Anfrage der Rheinfelder Stadtmusik im vergangenen Frühling ist nun aber auch für ihn ein Novum. «Den Rheinfelder Marsch von Heinz Schoenenberger habe ich mir immer wieder angehört, einfach mal dazu getrommelt und dann begonnen, einen Trommeltext aufzuschreiben.» Das Aufgeschriebene ruhen lassen, wieder hervorheben und ausprobieren, wieder setzen lassen, um es dann erneut bis zur Zufriedenheit abzuändern!

Seit Anfang Jahr ist das Stück nun fertig und der Stadtmusik übergeben. Noch weiss der Komponist nicht, in welcher Art die Schlagzeuger ihn umsetzen werden, wie viele von ihnen sich mit den Streichern der Basler Trommel wirklich auskennen und wer das Solo im Mittelteil übernehmen wird. Lässt sich der Trommelmarsch auch als eigenständiger Marsch, also solo, spielen? «Nein! Der Trommeltext ist spezifisch auf die Stadtmusik zugeschrieben.» Die experimentierfreudige Rheinfelder Stadtmusik lässt sich also auch in diesen Konzerten wieder auf etwas Neues ein. Man darf gespannt sein!

[www.stadtmusikrheinfelden.ch](http://www.stadtmusikrheinfelden.ch)

Kaleidoskop, Jahreskonzert der Stadtmusik Rheinfelden im Bahnhofsaal Rheinfelden am Samstag, 23. März, 20 Uhr und Sonntag, 24. März, 15 Uhr. Tickets auf [www.eventfrog.ch](http://www.eventfrog.ch) oder an der Konzertkasse

### TIERISCHES

